



HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN · FH
MÜNCHEN

newsletter

Hochschule München – Rückblick in Bildern
verbunden mit den besten Wünschen für das Neue Jahr

nr. 1 | januar 2008

Mit freundlicher Unterstützung der Freunde der Hochschule München e.V.



2007



HOCHSCHULE MÜNCHEN



Präsidentin Schick mit den Hochschulräten (v. l.) Hermann Wagenhäuser, Dr. Maria Henselmann, Dr. Reinhard Wiecek und Prof. Elmar F. Baur

Senat, Hochschulrat, EHL

Top-Thema

Neue Gremien an der Hochschule München

Der Bayerische Landtag hat 2006 eine Hochschulreform verabschiedet, die eine umfangreiche Strukturänderung der Hochschulorgane zur Folge hatte. Seit dem Wintersemester 2007/08 teilen sich der Hochschulrat, der Senat, die Erweiterte Hochschulleitung (EHL) sowie das Präsidium die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten. Der *newsletter* hat die Vorsitzende, bzw. die Vorsitzenden der Gremien um ein kurzes Statement zu ihrer Arbeit gebeten.



Das Hochschulnetzwerk GMA (Greater Munich Area) hat eine Geschäftsstelle eingerichtet. Der Leiter Jochen Schultz wird den Ausbau dieser Allianz im Hochschulraum Südbayern vorantreiben, um die Exzellenz des Angebots in Lehre, Weiterbildung und angewandter Forschung durch eine intensive Zusammenarbeit weiter zu erhöhen. Dabei soll die gemeinsame «Bavarian Academy of Management and Technology – Bayerische Akademie für Management und Technik» ausgebaut und als Partner im Prozess des lebenslangen Lernens etabliert werden. Die Akademie wird zukünftig einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Weiterbildung leisten und Impulse zur Bekämpfung des Fachkräftemangels geben.

Kontakt:
jochen.schultz@hm.edu



Dr. Reinhard Dörfler, Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern und Vorsitzender des Hochschulrats

Die Hochschule München hat sich in ihrem Leitbild dem hohen Anspruch «So wird aus Wissen Können, und aus Personen werden Persönlichkeiten» verschrieben. Diesem bemerkenswerten Ziel fühle nicht nur ich mich als Vorsitzender des Hochschulrats verpflichtet, sondern das gesamte Gremium. Wir alle wollen mithelfen, die persönlichen und fachlichen Voraussetzungen hierfür zu erhalten bzw. zu schaffen. Beispielsweise werden wir die Hochschule München bei der Einführung neuer Studiengänge beraten und unterstützen, damit auch weiterhin bedarfsorientiert, dabei aber gleichzeitig auf hohem wissenschaftlichen Niveau und praxisnah ausgebildet wird. Dies ist mit einer Voraussetzung dafür, dass auch zukünftig «Können und Persönlichkeiten» gleichermaßen in Wirtschaft und Gesellschaft wirken können.



Prof. Dr. Walter Danninger, Professor an der Fakultät für Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Flugzeugtechnik und Vorsitzender des Senats

Unsere Hochschule steht in den nächsten Jahren vor erheblichen Veränderungen. Ich will hier nur den Ausbau von Forschung und Entwicklung

sowie die Steigerung der Lehrkapazität bis 2011 nennen. In meinem Amt als Senatsvorsitzender möchte ich dazu beitragen, dass sich diese Entwicklungen positiv auswirken, d.h. dass in der Summe Qualität und Effektivität an unserer Hochschule zunehmen. Hierzu ist meines Erachtens nicht nur die Zusammenarbeit mit den Fakultäten, sondern auch die Einbeziehung aller Mitglieder der Hochschule nötig, als deren Vertreter sich der Senat sieht. Der Senat kann dann durch die Satzungsarbeit, aber auch durch die Kontrolle der Hochschulleitung – die Mitglieder des Senats gehören auch dem Hochschulrat an – erheblich dazu beitragen die Entwicklung für uns alle positiv zu gestalten.



Prof. Dr. Marion Schick, Präsidentin der Hochschule München und Vorsitzende der Erweiterten Hochschulleitung

Das Präsidium orientiert sich noch mehr in Richtung seiner Managementaufgaben. Die Rollen sind unterschiedlich verteilt in der Hochschule. Wir als Präsidium sind nun alleine für die Personalangelegenheiten zuständig. Der Senat ist für die Studienangelegenheiten verantwortlich und der Hochschulrat für die Aufsicht über beides. Das ist ein schönes Ballspiel zu dritt, aber es ist auch eine Jonglage. Man muss die drei Bälle gut in der Luft halten. Als Präsidentin habe ich die Gesamtverantwortung, d.h. ich übe zur Zeit jonglieren. ■



Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt die Erstsemester im Deutschen Theater

Event

Vorhang auf..

...zum Studium an der Hochschule München

Es war eine Premiere der doppelten Art: Zum ersten Mal lud die Hochschule München ihre Erstsemesterstudierenden zu einer Begrüßungsshow ins Deutsche Theater ein. Auch die anschließende Party in einem Münchner Club war ein Novum. Über 1.200 Studierende waren der Einladung gefolgt und zeigten sich begeistert über diesen Einstieg ins Studium.

Unter der pointierten Moderation von Matthias Grüneisl zündete die Hochschule München – im wahrsten Sinne des Wortes – ein buntes Feuerwerk auf der großen Bühne des Deutschen Theaters: Feuerakrobaten und Improtheater rissen das junge Publikum immer wieder zu Begeisterungstürmen hin.

Absoluter Höhepunkt des Abends war zweifellos der halbstündige Auftritt von Christian Ude. Der bestens gelaunte Oberbürgermeister zeigte sich als Kabarettist der Extraklasse. Sein Rat an die Studierenden: «Studiert's ausgiebig und lange.» Er selbst hat sein Jura-Studium weit über die Regelstudienzeit ausgedehnt – geschadet hat das seiner Karriere offensichtlich nicht.

Ob das die richtige Strategie ist, auch angesichts der inzwischen eingeführten Studienbeiträge, sei dahingestellt. Darauf wies auch Präsidentin Schick in ihrer Begrüßungsrede hin. Aber «genießen», so die Präsidentin, «sollen die Studierenden ihre Zeit in der schönsten Stadt Deutschlands auf jeden Fall». ■

Gender

Start auf hohem Niveau

Prof. Dr. Gabriele Vierzigmann und Prof. Dr. Gabriela Zink neue Frauenbeauftragte

Der Senat der Hochschule München hat neue Hochschulfrauenbeauftragte gewählt: Prof. Dr. Gabriele Vierzigmann und ihre Stellvertreterin Prof. Dr. Gabriela Zink, beide aus der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, freuen sich auf die Zusammenarbeit mit Hochschulleitung, Gremien, Frauenbeauftragten und Fachschaften der Fakultäten.

Die Psychologin Gabriele Vierzigmann ist mit Gender-Fragen und -Forschung über das Lehrgebiet Familien- und Entwicklungspsychologie vertraut. Die Soziologin Gabriela Zink hat den Aufbau der Kinderkrippe auf dem Gelände der Hochschule mitgestaltet und bringt Gender- und Diversity-Erfahrung über ihr Lehrgebiet Makro- und Mikro-

soziologie ein. «Wir möchten dazu beitragen, dass sich mittelfristig der Anteil der Professorinnen ebenso erhöht wie der Anteil der Studentinnen in den technischen Studiengängen», betonen die neuen Frauenbeauftragten. Weitere Vorhaben sind der Ausbau an Forschungsmöglichkeiten, die Begleitung der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen unter Gender- und Diversity-Gesichtspunkten sowie der Ausbau der Familienfreundlichkeit der Hochschule: «Wir starten hier auf hohem Niveau. Dennoch bleibt einiges zu tun. Wir haben Ideen für die Einführung flexibler Formen der Kinderbetreuung und die Gestaltung von Arbeitsbedingungen, die für Gesundheit, Partnerschaft und Familie im Sinne einer Work-Life-Balance förderlich sind.» ■

Kontakt: frauenbe@hm.edu

Auf der Titelseite von oben nach unten und von links nach rechts:

- Erstsemesterbegrüßung im Deutschen Theater
- Eröffnung HOKO 2007
- Minister Goppel bei der KinderUni
- Lounge K6 am Campus Karlstraße
- Studierende Lothstr. 64
- Studierende Lothstr. 34
- Umbenennung in Hochschule München
- Handwerk trifft Forschung
- Winterkonzert von Chor und Orchester
- Netzwerk in Asien: in Vietnam mit Ministerpräsident Stoiber
- Erfolgreiches Skiteam der Hochschule München
- Messestand auf der IHM
- Forscherinnen-Camp
- Studienbörse 2007
- Toshiba Design Award für Produktfotografie
- MD Rothenpieler im Labor für Nachrichtensatellitentechnik

Bilder des Jahres 2007



Gabriele Vierzigmann und Gabriela Zink



Foto: Judith Pirkl, Aktion von Youth4Europe

«Europa in München finden»

FK 11

Youth4Europe – Erfahrungen mit und in Europa

Judith Pirkl und Dominik Hanakam, Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit, absolvierten ein Praxissemester bei Youth4Europe. Das Projekt wird vom Euro-Trainings-Centre e.V. (ETC), der Hochschule München und dem EU-Programms Jugend für Europa getragen und soll Jugendlichen das Sammeln von Erfahrungen mit und in Europa ermöglichen.

Die beiden Studierenden bauten u.a. die Netzwerk-Qualitäten des Projektes aus. Sie entwarfen eine Internetplattform für EU-Maßnahmen, die andere Studierende auf ihrer Suche nach Projektarbeiten unterstützt. Geplant ist auch eine Info-Wand an der

Hochschule, die über laufende und geplante Projekte informiert. Realisiert wurden zudem eine Vielzahl von kreativen Projekten, z.B. eine Buchveröffentlichung und eine Fotoausstellung, die von Jugendlichen des Euro-Trainings-Centre erarbeitet wurde. Zum Thema «Europa in München finden» überlegten sich die TeilnehmerInnen der Ausstellung charakteristische Eigenschaften bestimmter EU-Länder und versuchten diese in München zu entdecken und zu fotografieren. ■

Lesen Sie ein Interview mit Judith Pirkl, Dominik Hanakam und Projektkoordinator Prof. Dr. Andreas de Bruin unter: www.hm.edu/newsletter

Auf gleicher Augenhöhe

Tagung

Forum zur Zukunft der Gesundheitsberufe

Die alternde Gesellschaft, chronische Krankheiten sowie der technische und wissenschaftliche Fortschritt fordern alle Gesundheitsberufe heraus. Wie können junge Menschen angesichts dessen dazu motiviert werden, einen Gesundheitsberuf zu ergreifen? Wie muss sich die Qualifizierung der Gesundheitsberufe verändern? Welche Verantwortung liegt bei den Hochschulen? Fragen wie diese waren Anlass für ein Hochschulforum der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften. Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeier, Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, forderte in ihrem Beitrag eine Aufwertung der nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe, die Anhebung deren Qualifikation und eine Zusammenarbeit auf gleicher Augenhöhe mit den Ärzten:

Die strikte Abgrenzung zwischen akademischen und nicht-akademischen Gesundheitsberufen sei überholt.

«Der Bologna Prozess und das System der gestuften Bachelor- und Masterstudiengänge eröffnen Spielräume für die Umsetzung dieser Forderungen», so Prof. Dr. Michael Ewers von der Hochschule München. Künftig käme es darauf an, mehr Durchlässigkeit zwischen Ausbildung und Studium, eine engere Zusammenarbeit zwischen Praxis und Hochschule sowie lebenslanges Lernen zum Nutzen aller Gesundheitsberufe zu fördern. Ganz in diesem Sinne wird die Hochschule München erstmals ab dem Wintersemester 2008/09 einen ausbildungsintegrierenden Bachelorstudiengang für die Pflege anbieten. ■

Mehr zum Hochschulforum unter: www.hm.edu/gesundheits

Professor

Dr. Peter Dürr (11)

Vertretungsprofessor

Dr. Peter Waidner (06)

Lehrkräfte für bes. Aufgaben

Maria Jesus Garcia (13)

Dr. Begona Prieto Peral (13)

Dr. Markus Wessler (10)

MitarbeiterInnen

Stefanie Blicke (14)

Svenja Demling (HA I)

Birgit Dittrich (14)

Martin Döhne (HA I)

Udo Eckart (02)

Christian Epp (P)

Peter Fischer (ZaK)

Susanne Forster (HA I)

Sabine Franz (10)

Klaus Grittner (12)

Clifton Grover (03)

Markus Gruber (04)

Julia Hassmann (HA II)

Marcua Illguth (02)

Nina Jung (03)

Janine Krüger (HA I)

Barbara Laermann (03)

Mandy Lindemann (HA I)

Doina Logofatu (07)

Amir Malki (04)

Kathrin Meiser (B)

Susanne Risse (HA II)

Julia Schmalenberg (03)

Jochen Schultz (P)

Claus Schultze-Rhonhof (P)

Britta Schwab (P)

Özlem Solmaz (HA II)

Anne Cathérine Spindler (10)

Sven Winterhalder (P)

Georg Wirth (04)

Monika Wünsche (09)

Steve Zimmermann (HA I)



FK 12

Kulturpreis Bayern für «Bad PLUS»

Ein Badezimmer für die «Generation Plus»

Die Designabsolventin Maria Haberl entwarf in ihrer Diplomarbeit «Bad PLUS» an die Bedürfnisse älterer Menschen angepasste Lösungen für Waschplatz und Badewanne.

In umfangreichen Marktuntersuchungen, die Maria Haberl im Vorfeld ihrer Diplomarbeit durchführte, fand sie heraus, dass nur eine Lösung mit sozialer Akzeptanz die Generation mit der höchsten Kaufkraft in Deutschland überzeugen kann: Badewelten für die «Generation Plus» sollen praktische Hilfestellung bieten können, aber zugleich die Nutzer

und Nutzerinnen nicht als hilfsbedürftig abstempeln. Kern der Arbeit ist die Idee einer Einheit zwischen Waschbeckenkeramik und Sitzgelegenheit. Dazu entwickelte Maria Haberl drei funktional und ästhetisch unterschiedliche Wannenkonzepte, die neue Lösungen für einen sicheren Einstieg in die Wanne bieten.

Für ihre technisch innovative und gestalterisch exzellente Diplomarbeit mit Erfindungscharakter erhielt die 26-jährige den Kulturpreis Bayern der E.ON Bayern AG. Finanziell wurde sie mit einem Preisgeld von 2.500 Euro gewürdigt. ■

Wie entsteht Automobil-design? Vom Brainstorming zum Modell beschreibt Prof. Dr. Othmar Wickenheiser von der Fakultät für Design unter dem Titel «Car Design Studies» Kooperationsprojekte von Designstudierenden der Hochschule mit Deutschlands Automobil-Designstudios. Interviews mit Leiterinnen und Leitern von Designabteilungen und starke Abbildungen ergänzen den Titel.

Automobil-design



O. Wickenheiser, S. Kuhfuss-Wickenheiser, Car Design Studies, Bielefeld 2007, € 34,90

Wohnen

Mitten auf dem Campus

**Neue Wohnanlage des Studentenwerks bei der Hochschule München**

Kürzere Studienzeiten und neue Abschlüsse bescheren Studierenden aller Hochschulen einen vollen Stundenplan. Gut, wenn da nicht noch zusätzliche Wege anfallen, wie etwa von der Wohnung zum Campus. Die Bewohnerinnen und Bewohner der neuen Wohnanlage des Studentenwerks an der Lothstraße können sich beinahe direkt aus dem Bett in die Vorlesung fallen lassen, zumindest diejenigen, die an der Hochschule

München eingeschrieben sind. Denn das Wohnheim liegt mitten auf dem Campus. Damit stellt das Studentenwerk München den Studierenden der Hochschule attraktive und hochschulnahe Zimmer zu günstigen Mietpreisen zur Verfügung.

62 Einzelzimmer in Wohngruppen mit gemeinsamer Küche, Bad und Toiletten stehen bereit. Viele Apartments sind nach Süden ausgerichtet, mit Blick auf den Park der Hochschule München, den einige Bewohnerinnen und Bewohner vom Balkon aus genießen können. Neben den hellen und freundlichen Einzelzimmern verfügt die Wohnanlage über einen Gemeinschaftsraum im Souterrain, den die Studierenden für Treffen oder Veranstaltungen nutzen können. ■

**Zur Zeit sind alle Zimmer belegt.
Informationen zur Warteliste unter
Tel: 089 27 81 43-20**



Virtueller Hochschulbesuch

FK 08

3-D-Modell der Hochschule München für Google Earth

Auf der Homepage der Hochschule München sind alle ihre Gebäude in 3-D abrufbar. Lädt man sich dort die Dateien herunter, wächst beim nächsten Anflug auf die Hochschule über Google Earth das dreidimensionale Gebäudemodell aus den Straßenschluchten Münchens.

Mit diesem Angebot können sich vor allem StudienanfängerInnen vorab auf dem Campus orientieren. Aber auch alle anderen Interessierten, die die Hochschule München einmal virtuell erkunden möchten, sind zu einem Spaziergang eingeladen.

Neben der dreidimensionalen Darstellung können Informationen zu den einzelnen Gebäuden sowie den dazugehörigen Einrichtungen und Studiengängen durch Anklicken der roten Icons – das neue Logo der Hochschule München – abgerufen werden. Die lage- und dimensionsgerechte Modellierung aller Standorte der Hochschule sowie die Aufbereitung für die Darstellung in Google Earth wurde in einer von Prof. Dr. Reiner Buzin initiierten Projektarbeit durch das «Team SEGIN» – Absolventen und Studierende des Studiengangs Kartographie und Geomedientechnik – ausgeführt. ■

Download unter www.hm.edu > Standorte

«Am Puls der Zeit»

Interview

Prof. Dr. Marion Schick, Präsidentin der Hochschule München, ist «das Gesicht» der Hochschule München nach außen und vertritt die Hochschule z.B. bei der HRK oder auf wichtigen politischen Foren. *newsletter* sprach mit ihr über diese Tätigkeit.

Frau Präsidentin, warum engagieren Sie sich in vielen Gremien und Kommissionen?

Ich finde es ist von ganz ausschlaggebender Bedeutung am Puls der Zeit zu sein. Es gibt nichts Schlimmeres als eine Hochschule nur von innen heraus zu führen. Man muss auf die Balance achten, sehen was tut sich im Inneren aber auch was tut sich in der Hochschullandschaft in Bayern, in Deutschland und über die Grenzen hinaus. Ich sehe es als eine wesentliche Funktion der Präsidentin, den Finger am Puls der Zeit zu haben, denn die Zeit läuft nicht nur in München.

Worin genau bestand Ihre Aufgabe als Mitglied der Zukunftskommission Bayern 2020?

Ich konnte dort wichtige Belange der bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften einbringen, zum Beispiel die Notwendigkeit eines bayerischen Landesförderprogramms für angewandte Forschung an den Fachhochschulen oder die Weiterführung des Projekts «hochschule dual». Grundsätzlich ist es dort so wie in vielen anderen Gremien: Wenn ich persönlich mit dabei bin, kann ich unsere Belange vertreten. Wenn kein Vertreter der Fachhochschulen dabei ist, ist es häufig noch der Fall, dass das Wort Fachhochschule nicht einmal erwähnt wird. **Bei all dem Networking – kommt da die eigene Hochschule nicht gelegentlich zu kurz?** Die Balance zu halten ist schwierig. Ich bin eigentlich überall zu wenig und bin mir dessen sehr bewusst, dass viele in der Hochschule mich gerne öfter hier sehen würden. Aber, wie gesagt, den Finger am Puls der Zeit zu haben, ist sehr wichtig. ■



Zu Hause keine Zeit zum Frühstück gehabt? Mal schnell einen Espresso zwischendurch zum Wachwerden oder eine Vitaminspritze nach den Vorlesungen? Alles möglich im K6, dem neuen Café der Hochschule München am Campus Karlstraße. K6 lädt ein zum Treffen und Ratschen – vor, zwischen und nach den Vorlesungen. Dafür sorgen neben der trendigen Einrichtung die durchweg studentischen Preise.

Geöffnet ist das K6 Mo - Fr von 7.30 bis 21.30 Uhr, Sa + So von 9.00 bis 18.00 Uhr.



MindGlobe-Team: Florian Günther, Andreas Hackel, Josef Jaud

sce

MindGlobe

EXIST fördert neues Gründerteam der Hochschule München

Florian Günther, Andreas Hackel und Josef Jaud von MindGlobe beschäftigen sich mit der Entwicklung und Vermarktung einer Anwendersoftware, die alle Daten einer Festplatte vernetzt und diese mittels eines 3-D-Interfaces NutzerInnen auf mehreren PCs zugänglich macht.

Vor allem die graphische Darstellung und die Fähigkeit der Software, eigenständig Zusammenhänge herzustellen, versprechen einen deutlichen Fortschritt in der Handhabung der inzwischen extrem angestiegenen

Datenmengen. Das Team MindGlobe konnte die Gutachter von seinem Vorhaben überzeugen und wird nun ein Jahr lang im Rahmen des EXIST-Gründerstipendiums gefördert, um sich auf die Vorbereitung der Unternehmensgründung konzentrieren zu können.

Unterstützt werden die Studierenden bzw. Absolventen auch vom Strascheg Center for Entrepreneurship (sce), das allen Studierenden der Hochschule München kostenlose Gründerberatung anbietet. ■

Weitere Informationen: www.sce-web.de

FK 03

Solare Kälteerzeugung

Innovatives Energietechnik-Projekt

Die Sehnsucht nach einem gekühlten Büro im Sommer übertrifft mittlerweile das Bedürfnis nach Wärme im Winter. Die Hitzebelastung im Büro entsteht durch Sonneneinstrahlung und durch Wärme erzeugende Elektrogeräte wie Computer, Kopierer und Lampen. Herkömmliche Klimaanlage führen jedoch an heißen Tagen zu einer Überlastung des Stromnetzes und einem hohen CO₂-Ausstoß.

Die Nutzung der Solarenergie ermöglicht dagegen eine klimaschonende Kühlmethode: Denn wenn es am heißesten ist, ist normalerweise auch die Sonneneinstrahlung am stärksten und maximale Energie vorhanden.

Betreut von Prof. Dr. Erwin Zauner, realisierten Maschinenbaustudierende mit Schwerpunkt Energietechnik eine Projektarbeit auf dem Gebiet der Gebäudeklimatisierung mittels «Solargestützter Kälteerzeugung» (SGK).

Sie analysieren deren Funktionsprinzipien, Kosten, Potenziale der CO₂-Reduzierung und Einsatzbereiche. So wäre beispielsweise eine Integration des solaren Kühlsystems in PKW-Klimaanlagen möglich.

Weitreichendes Ziel dieser neuen Technologie ist eine verstärkte Abkopplung des Energieverbrauchs von den Öl- und Gasreserven. Der Einsatz von SGK-Anlagen könnte die mit der Nutzung der begrenzten Energiereserven verbundenen hohen Kosten verringern und die Klimabelastung reduzieren.

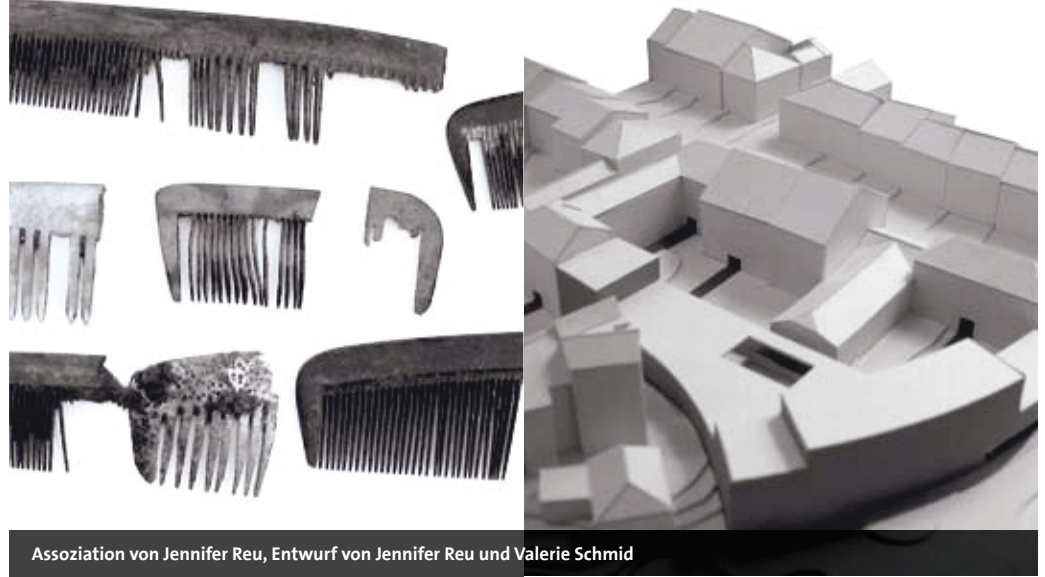
Geforscht wird auf diesem Gebiet übrigens ganz in der Tradition Oskar von Millers. Der Namenspate des Polytechnikums, das später zur Hochschule München wurde, war ebenfalls Ingenieur der Energietechnik und suchte schon vor über 100 Jahren nach innovativen Lösungen für die Energiebedürfnisse seiner Zeit. ■



Stifter aus der Druckbranche und HochschulvertreterInnen

Zukünftig hat die Druckbranche einen direkten Ansprechpartner an der Hochschule München, wenn es um die Themen Industriekooperationen und Wissenstransfer geht. Die Mittel für diese Stelle stellt der Förderverein Druck und Medien Bayern e.V. zur Verfügung, eine Initiative des vdm (Verband Druck und Medien Bayern). «Mit dieser Kooperation setzen wir neue Maßstäbe», so Präsidentin Prof. Dr. Marion Schick. «Stiftungsprofessuren kennen alle, aber die gemeinsame Einrichtung einer unmittelbaren Schnittstelle zwischen Unternehmen und Hochschule ist wegweisend.»

Weitere Informationen bei Prof. Dr. Klaus Kreulich: kreulich@hm.edu



Assoziation von Jennifer Reu, Entwurf von Jennifer Reu und Valerie Schmid

«Unter einem Dach?»

FK 01

Entwürfe für ein Stadtentwicklungskonzept

Der Stadt Hof fehlt eine zentrale Bildungs- und Kultureinrichtung. Studierende der Fakultät für Architektur erarbeiteten in einer Projektarbeit unter der Leitung von Prof. Andreas Meck Entwürfe für ein derartiges Kulturzentrum. Zwei mögliche Standorte in der Innenstadt wurden dabei hinsichtlich ihrer Eignung analysiert und einer für den Entwurf ausgewählt.

Als Raumprogramm waren u.a. Stadtbibliothek, Archiv der Hofer Filmtage, Volkshochschule, Stadtarchiv und Gemeinschaftsflächen wie Saal, Foyer und Kantine vorgegeben. Ob das alles unter ein Dach passt, galt es zu entscheiden und im Entwurf eines

Gebäudes überzeugend zu lösen. Parallel dazu konnten sich die Studierenden im Seminar bei Prof. Dr. Florian Zimmermann mit denkmalpflegerischen Aspekten auseinandersetzen, da in den Planungsbereich historische Gebäude einbezogen waren. Ihre Eindrücke von der Stadt bündelten die TeilnehmerInnen jeweils in einer Assoziation: Das ausgefranste Straßenbild der Innenstadt aus der Vogelperspektive beispielsweise erinnert Jennifer Reu an alte Kämmen, die bereits einige ihrer Zacken verloren haben. Fügt man zwei Kämmen zusammen, greifen sie ineinander, was sich im Entwurf in der Verbindung alter und neuer Gebäudeteile äußert. ■

EL Ashwaiat – Die Spontanen

Informelles Bauen in Kairo

Die Hälfte der Bevölkerung im Großraum Kairo lebt in sogenannten informellen, ungeplanten, unterversorgten und sehr dicht besiedelten Vierteln. In diesen informellen Siedlungen wohnt heute nicht mehr nur die arme Bevölkerung, sondern zunehmend auch eine junge Mittelschicht. Gleichzeitig stehen hunderttausende bezugsfertige Wohnungen in Kairo leer.

Die formellen Stadtteile, die zum größten Teil auf Wüstenland stehen, sind nach den Konzepten und den architektonischen Gestaltungsansätzen des gemäßigten europäischen Klimas geplant und umgesetzt worden. Die Prinzipien des traditionellen Stadtbaus und die über Jahrtausende gehende Entwicklung von Bauformen und Bautechniken in dieser trockenheißen Klimazone wurden meist außer Acht gelassen.

Im Rahmen eines Seminars und einer Exkursion nach Kairo unter der Leitung von Dozentin Dunja Karcher wurden einige der spontanen Stadtstrukturen sowie öffentliche Wohnbauprojekte in Kairo ausgewählt und analysiert. Mit einer hohen baulichen Dichte, einem minimalen öffentlichen Raum und einer geringen Verkehrsfläche folgen die «EL Ashwaiat», zu deutsch «Die Spontanen», den Gestaltungsprinzipien des historisch gewachsenen orientalischen Stadtquartiers.

Das Seminar diente als Auftakt zu einer interdisziplinären Projektreihe zum Thema «Naher Osten», die gemeinsam mit dem sce (Strascheg Center for Entrepreneurship) und Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft durchgeführt wird. ■

Broschüre und Infos: www.hm.edu > FK für Architektur > Veröffentlichungen

Herausgeberin

Prof. Dr. Marion Schick
Präsidentin der
Hochschule München
(V.i.S.d.P.)

Redaktion

Presse- und Öffentlich-
keitsarbeit

Lothstraße 34
80335 München

Tel: 089 1265 - 1367

Fax: 089 1265 - 1960

christina.kaufmann@hm.edu

Grafik

Monika Moser

Druck

Druckerei Kastner, Wolnzach

Bilder

Soweit nicht anders
gekennzeichnet:
Hochschule München

Hochschule München

Lothstraße 34
80335 München

www.hm.edu



Müllsammelviertel, Kairo 2007